

Vielfältige Akteure und gegensätzliche Interessen im Windenergieausbau – Energiewandel als sozialer Prozess

Landkreis Wesermarsch
17. Dezember 2018

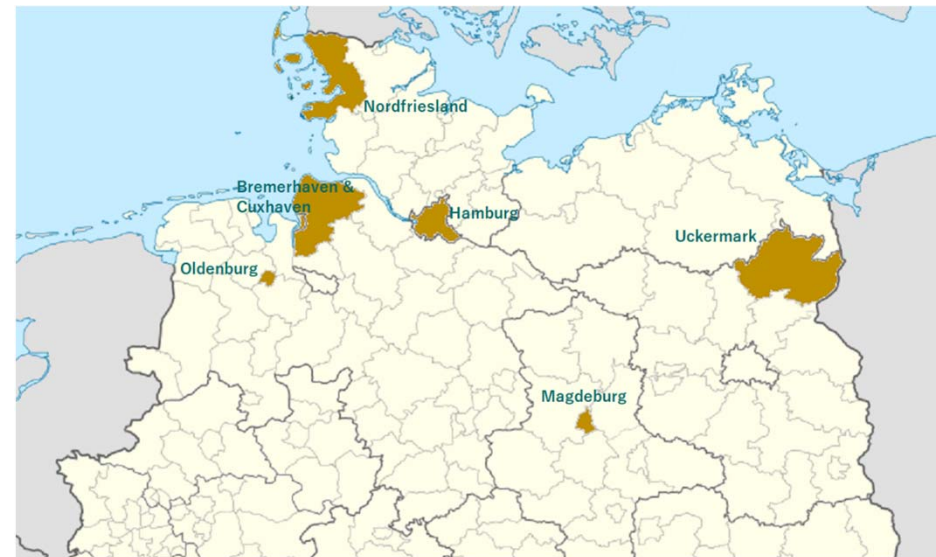
Prof. Dr. Jannika Mattes und Sebastian Rohe

Gliederung

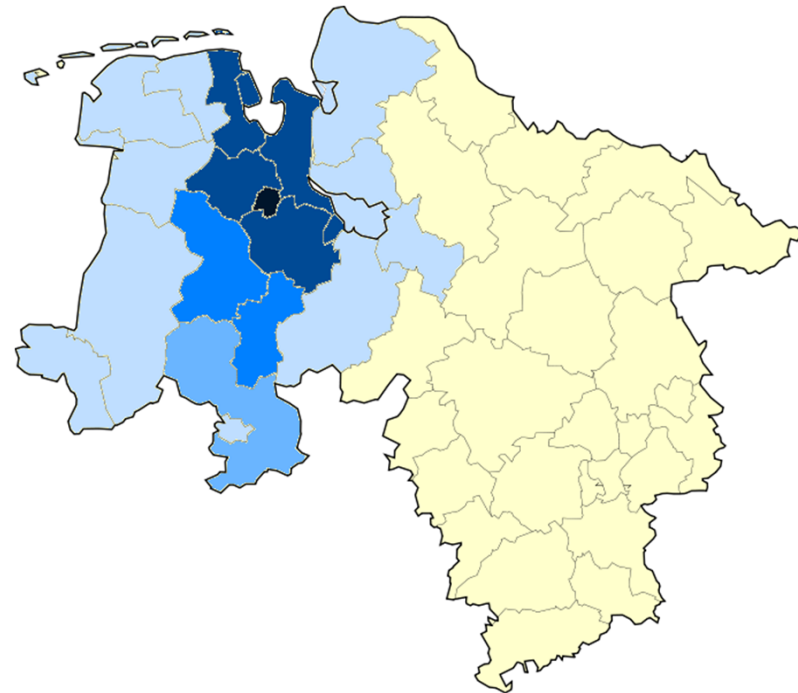
- Einleitung: Das Forschungsprojekt Regionaler Energiewandel (REENEA)
- Heterogene Akteure im Windenergieausbau: Das Beispiel Oldenburg
- Die regionale Ebene als Ort des Experimentierens, Vernetzens und Legitimierens
- Akzeptanz von Windenergie: Drei Aspekte
- Fazit

REENEA – Regionaler Energiewandel

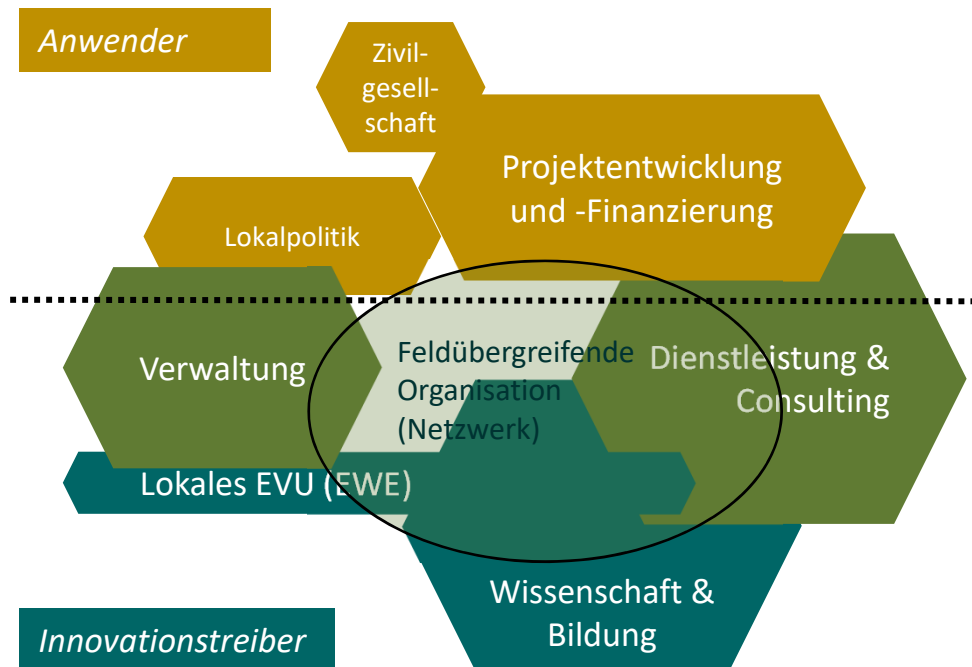
- Forschungsfragen:
 - Wie zeigt sich der Energiewandel im regionalen Windsektor?
 - Welche (sozialen) Prozesse und Interaktionen prägen den Wandel?
 - Welche (erfolgreichen) Entwicklungspfade für die Windenergie in den unterschiedlichen Regionen lassen sich identifizieren, welche Bedingungen für Wandel ableiten?
 - Wie wirken lokale und regionale Dynamiken mit überregionalen Dynamiken zusammen?



Die Fallstudie – Region Oldenburg



Heterogene Akteure im Windenergieausbau



Die regionale Ebene als Ort des Experimentierens, Vernetzens und Legitimierens

- Vernetzung
 - „Ich brauche keinen Kanadier, der für uns Windgutachten macht, das kriege ich auch in Oldenburg, oder in Varel.“
 - „Wir machen das also in Oldenburg mit Zirkelschlag 30 oder 40 Kilometer drum herum. Da kennen wir uns aus, da spricht man Platt, **da kennen wir die Leute**, da kann man hinfahren, da sind keine Berge [...]“
- Experimentierfeld
 - „Die regionale Energiewende [ist] unser **Experimentierfeld**. Wir haben eine sehr gute Kooperation [mit regionalen Unternehmen], wo wir in den Projekten zusammenarbeiten. [...] 'Regional' hat so einen großen Wohlfühlfaktor.“
- Legitimation
 - „Also die Region, in der Region muss **Akzeptanz** geschaffen werden. Das ist das Wichtigste. [...] Wenn wir [hier] keine Akzeptanz haben, dann werden wir auch keine Akzeptanz in Berlin haben, die politischen Forderungen umzusetzen. [...]“

Drei Seiten der Akzeptanz

Basierend auf Wüstenhagen et al. (2007)



- Dimensionen beeinflussen sich gegenseitig
- „Community Akzeptanz“:
Typischerweise U-förmiger Verlauf

Akzeptanz der Windenergie

- Ausnahmslos alle Interviewpartner konstatieren schwindende Akzeptanz
- Anwesenheit an Verfahren zur Bürgerbeteiligung werden als notwendiger, aber lästiger, Pflichttermin wahrgenommen
- Führt zu eingefahrenen Fronten und verhindert echten Dialog

Akzeptanz der Windenergie durch Technik

- Naturschutz- und Lärmgutachten als Legitimierung reichen nicht (mehr) aus
- Sektorenkopplung als „goldener Weg zu mehr Akzeptanz“
 - Aber: Abstrakte technische Optimierungen kommen bei Gegnern nicht an
- Technische Optimierungen sind kein Allheilmittel; sie müssen klar sichtbaren Effekt haben (z.B. Passivradarbefeuern) oder unmittelbaren finanziellen Nutzen (z.B. günstigen Regionalstrom für Anwohner)

Akzeptanz der Windenergie durch finanzielle Beteiligung

- Bürgerbeteiligung kein Selbstläufer: Wird nur genutzt, wenn Betreiber bekannt ist und sich Angebot „herumspricht“
„Dort hat sich das über die Jahre entwickelt. Die Bürger in der Region haben gesehen, da ist ein regionaler Projektierer [...] wir kennen die Leute, wir kennen die Akteure, wir haben Vertrauen zu denen.“
- Kommunalpolitik bräuchte mehr rechtliche Sicherheit und Informationen
„Schmaler Grad zwischen Regionalentwicklung und Korruption“
- Dennoch: Finanzielle Beteiligung und echte kommunale Zusammenarbeit verschiedenster Akteursgruppen **können** zur Erhöhung von Akzeptanz beitragen.

Akzeptanz der Windenergie durch regionale Wertschöpfung

- Regionale Wertschöpfung durch Windparks ist nicht automatisch gegeben → Kann zwischen 10 – 70 % variieren (Gottschalk et al. 2016)
- *„[Wir setzen] auf regionale Wertschöpfung. Wir haben Bürgersparen und Bürgerbeteiligung. [...] Wir siedeln die Windparkgesellschaften in den Gemeinden an. Das heißt, dass die Gewerbesteuern vor Ort gezahlt werden. Das ist lange nicht selbstverständlich.“*
- *„Die Region muss erkennen, dass sie die Ressource Wind hat [...] Die regionale Rolle ist, dass Leute für solche Sachen offen sind“*
- *Ländliche Regionen müssen bei der Stromversorgung Verantwortung für umliegende Städte übernehmen.*

Fazit

- Vielfältige Akteure haben sehr unterschiedliche Interessen und werden diese immer haben.
- Auf der regionalen Ebene kann experimentiert werden; vor allem entstehen hier tragfähige Netzwerke und die Grundlagen für die Legitimation regenerativer Energien.
- Akzeptanz hat drei Seiten, die sich gegenseitig beeinflussen: sozio-politische Akzeptanz, Community Akzeptanz, Marktakzeptanz.
- Konkrete Anknüpfungspunkte für die Erhöhung von Akzeptanz bieten technologische Innovationen (bedingt), finanzielle Beteiligung und regionale Wertschöpfung.
 - Keine Methode funktioniert automatisch, und alle bedeuten einen erhöhten Aufwand.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Vielfältige Akteure und gegensätzliche Interessen im Windenergieausbau –
Energiewandel als sozialer Prozess

Landkreis Wesermarsch
10. Dezember 2018

Prof. Dr. Jannika Mattes
jannika.mattes@uni-oldenburg.de

Sebastian Rohe
sebastian.rohe@uni-oldenburg.de